

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



Phot. R. Semmcke, Berlin.

Deutsche Landwehrpatrouille auf den Ausläufern der Bysa Gora.

Geschütze zu hören war. Der Einwohnererschaft von Dover bemächtigte sich infolgedessen eine starke Erregung. Auch bei Ypern und südwestlich Lille kamen wir wieder vorwärts. Namentlich in dem Dreieck Dixmuiden—Kousselaere—Ypern wurde hartnäckig gekämpft, und über 1000 Franzosen wurden bei Ypern zu Gefangenen gemacht. Die Beschießung von Arras wurde mit größter Hefigkeit aufgenommen. Die gesamte Bevölkerung flüchtete. Nur die Behörden blieben zurück. Auch die Kämpfe um Arras wurden mit äußerster Erbitterung geführt. Die Granaten schlugen massenweise in die Stadt ein und verwandelten viele Häuser in Trümmerhaufen. Deutsche Flieger kreisten über der Gegend.

Am 8. und 9. November machten unsere Truppen trotz starker Gegenwehr etwa 1000 Gefangene, Franzosen, Farbige und Engländer, und erbeuteten außerdem noch mehrere Maschinengewehre. Ein in den Abendstunden aus Neuport heraus unternommener erneuter Vorstoß des Feindes scheiterte gänzlich. Am 11. November konnten die Anstrigen den Gegner nach mehrtägigen, harten Kämpfen aus dem südlich Ypern gelegenen Orte St.-Cloi vertreiben, wobei etwa 1000 Gefangene und 6 Maschinengewehre in unseren Besitz kamen.

In diesen Kämpfen waren es hauptsächlich unsere jungen Freiwilligenregimenter, die mit Todesverachtung und unter dem Gesänge von „Deutschland, Deutschland über alles“ die feindlichen Stellungen stürmten. So wurden von diesen Braven am 11. November bei Langemark die ersten Linien der feindlichen Stellungen gestürmt und hierbei etwa 2000 Mann französische Linieninfanterie gefangen genommen, sowie 6 Maschinengewehre erbeutet.

Eine weitere Großtat unserer Truppen wurde uns am 11. November berichtet. Dixmuiden war gestürmt worden, und wir waren über den Kanal vorgedrungen. Eine anschauliche Schilderung der Kämpfe, die zur Einnahme Dixmuidens führten, finden unsere Leser auf Seite 34.

Das Gelände um Ypern herum ist, wie ein Landeskundiger in der ersten Nummer der unter Mitwirkung eines deutschen Armeekommandos erscheinenden „Völler Kriegszeitung“ schrieb, besonders im nördlichen Teil, etwa bis Merxhem, ein Gewirr von Kanälen, die unzählige kleine Abschnitte bilden (siehe auch die Karte aus der Vogelschau Seite 75). Der bedeutendste dieser Wasserläufe ist der Yser-Ypern-Kanal, mit seinen hohen Flutdämmen und seinem breiten Wasserspiegel ein stärkeres Hindernis als der Netheabschnitt südlich Antwerpen. Weitere Hindernisse dieses Gebiets sind zahlreiche kleine Waldstücke, viele kleine Ortschaften, Einzelhöfe und eingezäunte Wiesen. Südlich Merxhem ist das Gelände

etwas weniger schwierig; es zerfällt durch die wenig hinderlichen Kanäle von Bommelbeck und Poperinghe nur in drei Abschnitte.

Südlich Ypern ändert sich das Bild vollkommen. Zwischen Ypern und Armentières liegt ein kleiner Höhenzug, der nach Westen ansteigt und mit einzelnen überhöhenden Kuppen der Verteidigung gute Artilleriestellungen bietet. Das Gelände zwischen Armentières und Lens ist eben, nur von dem nordwestlich fließenden Lys und dem nord-südlich zwischen Esthaires und Béthune sich hinziehenden Kanal durchschnitten. Das schwierigste Kampffeld ist natürlich das nördliche. Die meist 10—20 Meter hohen Flutdämme bilden eine gute Verteidigungslinie, deren östlicher Abschnitt auch deshalb von den Gegnern so hartnäckig verteidigt worden ist, weil westlich des Kanals die Dämme vielfach ein Schutzhindernis sind.

Das Bombardement von Ypern begann am 7. November. Ein Augenzeuge gab folgende anschauliche Schilderung davon:

Die Deutschen haben Ypern mit schwerem Geschütz unter Feuer genommen. Die Stadt brennt, und ein großer Teil ist verwüstet; es sind aber keine Menschenleben verloren gegangen, da die Stadt ganz geräumt war. Die Flammen breiteten sich bei dem starken Nordostwinde schnell aus, und bald war der westliche Teil nur ein lodrender Trümmerhaufen. 10—20 Granaten fielen jede Minute. Der Turm der Kathedrale von St.-Martin ist teilweise zerstört, und in den nördlichen Vierteln, wo viele schöne, alte Häuser stehen, ist ebenfalls bedeutender Schaden angerichtet. Auch deutsche Flieger schweben über der Stadt und werfen Bomben.

Endlich in der Nacht vom 11. zum 12. November drangen unsere Truppen in Ypern ein. Beim herrschenden Sturme war es ihnen gelungen, bis zu den Laufgräben der Verbündeten vorzugehen, ohne daß diese die Annäherung merkten. Dort kam es zu heftigen Kämpfen, bei denen beständig neue deutsche Truppenmassen auftauchten. Die Reihen der Verbündeten wurden durchbrochen und in Ypern der heiße Kampf fortgesetzt, bei dem dem Bajonett die Hauptrolle zufiel. Weitere 1100 Mann wurden hier gefangen genommen. Auch am Yperabschnitt bei Neuport brachten unsere Marinetruppen dem Feinde schwere Verluste bei, ebenso zwischen Arras und Lille, wo der Kampf von Haus zu Haus teilweise einen schrecklichen Charakter annahm.

Nicht minder heftig waren die Kämpfe in der Umgebung von Combarzède und Neuport. — Bei den mühsamen Vorarbeiten für neue Angriffe in den dortigen Dünen nahmen die Anstrigen am 15. November einige hundert Franzosen und Engländer gefangen und er-



Phot. R. Semmcke, Berlin.

Verfischener Schützengraben vor Warschau.



Phot. R. Semmcke, Berlin.

Beim Mittagsmahl vor Warschau.